

Antworten von OB-Kandidatin Silvia Köttering

1.	Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer
	Grundsätzlich sollte der innerstädtische Radverkehr in Lingen gleichberechtigt gegenüber dem motorisierten Individualverkehr geführt werden.
1. a	Wie bewerten Sie diesbezüglich den Status Quo in Lingen?
Antw.:	Lingen ist grundsätzlich eine fahrradfreundliche Stadt. Es gib aber immer noch Verbesserungsbedarf, und zwar dort, wo verschiedene Verkehrsarten zusammentreffen. Für mich ist wichtig, dass alle Verkehrsteilnehmer sicher und miteinander unterwegs sein können.
1. b	Welche konkreten Maßnahmen werden Sie ergreifen, um diese Gleichberechtigung zu gewährleisten?
Antw.:	Ich möchte bestehende Schwachstellen mit den Bürgerinnen und Bürger gemeinsam, mit der Verwaltung und Fachleuten nach und nach verbessern. Es sollten zukünftigen Projekte mit dem Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden.
2.	Verkehrssicherheit als kommunale Pflicht
2.a	Wo sehen Sie aktuell die größten Sicherheitsdefizite für Radfahrende in Lingen?
	An Schulwegen, stark befahrenen Kreuzungen, wo Autofahrer, Fußgänger und Radfahrer auf engem Raum unterwegs sind und wo fahrradausgewiesene Straßen nicht richtig verstanden werden von den Autofahrern.
2.b	Welche drei Maßnahmen werden Sie diesbezüglich prioritär angehen?
	- Mehr und schnelle Beseitigung bei erkannter Gefahrenstellen -Kritische Kreuzungsbereiche erkennen und verbessern -Mehr Aufmerksamkeit bei Schulwegen
3.	Tempo 30
	Studien belegen (z. B. die der Björn-Steiger-Stiftung), dass Tempo 30 bedeutet: <ul style="list-style-type: none"> - weniger Unfälle, - vor allem mit weniger Schwerverletzten, - ein positiver Effekt auf die Umwelt, bei nur geringer Fahrzeitverlängerung.
3.a	Unterstützen Sie Tempo 30 innerorts als Instrument, um Sicherheit und eine gleichberechtigte Nutzung der Verkehrsflächen zu ermöglichen?
	Wo nachweislich Tempo 30 zur Sicherheit beiträgt, halte ich es für sinnvoll.
3.b	Werden Sie für ein generelles Tempo 30 (mit einzelnen Ausnahmen) innerhalb der Stadt Lingen eintreten?
	Ein generelles Tempo 30 ist nicht der richtige Weg. An den Gegebenheiten vor Ort bevorzuge ich eine Individuelle Lösung.
4.	Verkehrsflächen
	An vielen stark frequentierten Straßen in Lingen existieren Fahrbahn, Radstreifen und Parkstreifen nebeneinander jeweils nur in Mindestbreite. Gleichzeitig ist gesetzlich geregelt, dass Autofahrer:innen beim Überholen von Radfahrer:innen einen Abstand von 1,50 m einhalten müssen. Und nach gängiger Rechtsprechung sollen Radfahrer:innen ihrerseits zu den parkenden Autos einen Mindestabstand von 0,90 m einhalten (Stichwort „Dooring“). Damit ist aber ein Überholen auf den genannten Straßen bei Gegenverkehr im Grunde ausgeschlossen – geschieht gleichwohl andauernd.

	Die Verkehrsflächen sind begrenzt. Die Beseitigung der Parkstreifen aber würde Platz für einen breiteren und damit sichereren Radstreifen schaffen (vgl. bspw. Neugestaltung der Nordhorner Straße).
4.a	Erkennen Sie hier eine Gefährdung der Radfahrenden?
	Ja, und zwar auf Grund der Platzverhältnisse kann es zu verschiedenen Situationen kommen. Ich würde dies hier genauer untersuchen.
4.b	Werden Sie durch Beseitigung der Parkstreifen an den genannten Straßen (und ggf. weiteren) eine Verbesserung zum Schutz der Radfahrenden herbeiführen?
	Eine richtige Antwort gibt es hier nicht, allerdings müsste man hier wieder genauere Untersuchungen anstreben und Maßnahmen anstreben
5.	Fahrradstraßen
	Fahrradstraßen dienen lt. StVO der Bevorzugung des Radverkehrs, können in Lingen aber fast überall auch weiterhin durch Kfz genutzt werden, nicht selten als Abkürzung (bspw. Am Kaninchenberg, Ludwigstraße/Feldstraße, Altenlingener Weg, Damaschkestraße).
	Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um zukünftig motorisierten Durchgangsverkehr in Fahrradstraßen zu unterbinden (z. B. durch modale Sperren) und damit die gesetzliche Vorgabe konsequent umzusetzen?
	Fahrradstraßen sollten weiterhin ihren Zweck dienen. Wo Probleme entstehen, sollten geeignete Fachleute Lösungen prüfen und Maßnahmen anstreben.
6.	Kreuzungen und Ampelschaltungen
	Radfahrende müssen an Kreuzungen häufig erst Grün anfordern (Stichwort „Bettelampeln“) und werden dabei meistens mit dem Fußverkehr geführt. Um sicher links abzubiegen sind die Radfahrenden in Lingen i. d. R. gezwungen, indirekt abzubiegen. Vielfach gibt es für die Autofahrenden so genannte „freilaufende Rechtsabbieger“, die i. d. R. nur mit einem Zebrastreifen versehen sind; dadurch hat der querende Radfahrende keinen Vorrang, es sei denn, er schiebt sein Rad (bspw. Querung unterhalb der Fußgänger-/Radfahrerbrücke im Zuge der Rheiner Straße (am Wasserturm)). Diese freilaufenden Rechtsabbieger stellen bei ohnehin unfallträchtigen Kreuzungen eine zusätzliche besondere Gefährdung für die Radfahrenden dar
	Welche konkreten Maßnahmen an Kreuzungen und Ampelanlagen halten Sie für notwendig, um zukünftig Radfahrende sicher, gleichberechtigt und komfortabel zu führen?
	seit längerem bin ich der Meinung, dass Ampelanlagen und Kreuzungen regelmäßig überprüft werden sollten, um Konflikte zwischen den Verkehrsteilnehmern zu reduzieren. Modernere Ampelanlagen könnten hier eine wichtige Rolle spielen
7.	Planung neuer Bau- und Gewerbegebiete
7.a	Welche konkreten Aspekte gilt es Ihrer Meinung nach bei der Planung neuer Bau- und Gewerbegebiete zu berücksichtigen, um den Radverkehr von Beginn an (und nicht erst nachträglich!) gleichberechtigt und mit eigener Infrastruktur zu berücksichtigen?
	Bei der Entwicklung sollten schon Aspekte für die Verkehrsplanung berücksichtigt werden. Sinnvolle Einbindungen für das bestehende Verkehrsnetz sollte mit ein Muss sein.
7.b	Welche konkreten Maßnahmen werden Sie diesbezüglich ergreifen?
	Ich werde mich dafür einsetzen, dass bei allen Verkehrsteilnehmern dieses frühzeitig berücksichtigt wird und nicht erst im Nachhinein oder nachträglich.
8.	Strukturelle Verankerung des Radverkehrs in der Verwaltung
8.a	Werden Sie zukünftig eine:n hauptamtliche:n Radverkehrsbeauftragte:n einsetzen, um die Belange des Radverkehrs nicht nur stundenweise und nebenbei, sondern in Vollzeit zu vertreten?
	Für mich ist in erster Linie nicht die Erschaffung neuer Stellen, sondern die Verbesserung vor Ort. Dieses sollte sorgfältig geprüft werden.
8.b	Wie müsste diese Stelle ausgestaltet werden bzw. welche konkreten Aufgaben müsste diese Stelle erledigen?

	Wenn, dann Ansprechpartner für Bürgeranliegen, Koordinierte Maßnahmen, sowie die Zusammenarbeit mit der Verwaltung.
9.	Modal Split
9.a	Werden Sie regelmäßig und zu verschiedenen Zeiten den Modal Split innerhalb der Stadt Lingen ermitteln lassen?
	Ja, Entwicklung und Entscheidungen müssen nachvollziehbar zu treffen sein.
9.b	Welchen Modal Split streben Sie an?
	Ziel sollte hier sein, dass für alle Verkehrsteilnehmer gute Rahmenbedingungen geschaffen werden. Umweltfreundliche Mobilität sollte sinnvoll und praktikabel sein.
9.c	Welche drei Maßnahmen werden Sie diesbezüglich prioritär vornehmen?
	-Bessere Vernetzung verschiedener Verkehrsteilnehmer -Attraktivere Verbindungen für Radfahrer -Bessere Verkehrssicherheit
10.	Finanzierung
	Immer wieder werden Ausgaben der Stadt Lingen als Ausgaben für den Radverkehr bezeichnet, obwohl sie nicht nur für den Radverkehr erfolgen.
	Wie stellen Sie sicher, dass seitens der Stadtverwaltung zukünftig realistische Angaben zur finanziellen Förderung des Radverkehrs gemacht werden, die tatsächlich nur oder zumindest deutlich überwiegend den Radverkehr betreffen?
	Durch transparente Darstellungen kann sichergestellt werden, in welchen Bereichen des Radverkehrs die Ausgaben erfolgen. Dieses sollte in Form von einer genauen Buchführung mit Erklärungen und Anmerkungen offengelegt werden.
	Werden Sie zukünftig die Zahlen entsprechend getrennt ausweisen lassen, damit die Aufwendungen für alle Verkehre verglichen werden können?
	Ja, denn jede/r Bürger/in sollten wissen, wieviel und wie für jedes Verkehrsmittel investiert wird.